

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Anzeigen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnungszeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Anzeigen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o. 147.

Samstag, den 19. Dezember 1891.

8. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 29. Dezember
vormittags 11^{1/2} Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus dem
Staatswald Rohrmühl u. Rohrmühlwiese:
40 Nm. tannene Scheiter, 3 Nm. fichtene
Prügel, 1 Nm. Eichen, 14 Nm. Buchen,
490 Nm. Nadelholz-Ausbruch-Scheiter
und Prügel; 1 Nm. Laubholz,
284 Nm. Nadelholz-Anbruch und
Abfallholz, ferner 253 Nm. tannene
Reisprügel.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche für das Jahr 1892
Wandergewerbefcheine
wünschen werden aufgefordert, sich längstens
bis 28. Dezember d. J. bei der unterzeich-
neten Stelle zu melden.

Den 16. Dezember 1891.

Stadtschultheizenamt:
Bägener.

Stadt Wildbad.

Stamm- und Kleinnukholz-Verkauf

am Dienstag, den 22. Dezember 1891
vormittags 11 Uhr
im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus
zu Wildbad und zwar:

a) Stammholz:

aus Stadtwald Sommersberg Abt. 12 Häslach:
346 St. tan. u. fichten. Stammholz
I. - V. Cl. mit 109,16 Fm.;

aus Stadtwald Sommersberg Abt. 17

Fünfbäume:

22 St. tan. Stammholz IV. u. V. Cl.
mit 3,26 Fm.;

aus Stadtwald Sommersberg Abt. 16 Lott-
baumsteigle:

5 St. Stammholz V. Cl. mit 0,52 Fm.,

6 Förcchen u. 2 Lannen mit 6,27 Fm.;

38 Eichen u. 1 Buche mit 9,38 Fm.,

aus Stadtwald Wanne Abt. 3 Buchplatte:

27 St. tan. Stammholz V. Cl. mit

4,26 Fm.;

aus Stadtwald Linie Abt. 1 Köpfe:

54 St. tan. Stammholz V. Cl. mit

9,07 Fm., 305 St. tan. Stammholz

I. - IV. Cl. mit 183,56 Fm.; 1 Buche
mit 0,68 Fm.;

aus Stadtwald Linie Abt. 7 Steinweg:

1 St. tan. Stammholz mit 2,64 Fm.;

aus Stadtwald Linie Abt. 11 Fichtenbusch

und Abt. 13 Soldatenbrunnen:

47 St. tan. Stammholz-Scheidholz

mit 109,95 Fm.;

aus Stadtwald Linie Abt. 10 Kellerloch:

6 Buchen mit 8,28 Fm.;

b) Kleinnukholz:

aus Stadtwald Sommersberg Abt. 12 Häslach:

Derbstangen I. Cl. 47 St., II. Cl.

19 St., III. Cl. 8 St., Hopfenstangen

I. Cl. 37 St., II. 7 St., Reisstangen

I. Cl. 3 St.;

aus Stadtwald Sommersberg Abt. 16

Lottbaumsteigle:

Werkstangen: II. Cl. 2 St., III. Cl. 2 St.,
IV. Cl. 2 St., IV. Cl. 14

eichen,

Hopfenstangen: I. Cl. 5 St., II. Cl. 24

St., III. Cl. 1 St.;

Reisstangen: I. Cl. 68 St., II. Cl. 229

St., III. Cl. 170 St., IV.

216 St.,

aus Stadtwald Sommersberg Abt. 17

Fünfbäume:

Werkstangen: I. Cl. 14 St., II. Cl. 14

St., III. Cl. 3 St.;

Hopfenstangen: I. Cl. 15 St.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 15. Dezember 1891.

Stadtschultheizenamt:

Bägener.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und lade zu deren Besuch freund-
lichst ein.

Funk, Conditor.

Carl Wilh. Bott, Wildbad

empfehl

für Weihnachtsgeschenke sehr passend:

Cigarren

in reichster Auswahl, und Extra-Packungen
von 25 und 50 Stück, bei billigsten Preisen.

Total-Ausverkauf mit 30% Preisermässigung

meines reich assortierten Lagers in:

Spiel-, Galanterie-, Schmuck- u. Leder-Waren und
Christbaumdecorationen

und ladet zu diesem außergewöhnlich günstigen Gelegenheitskauf zur bevorstehenden
Weihnachtszeit ergebenst ein.

Anna Kronberger Hauptstr. 75.

Bürgerauschuss-Wahl betreffend!

Von einer Wiederwahl in den Bürgerauschuss bitte abzusehen da ich geschäftlich verhindert bin.

Carl Aberle jr.

Ein neuer eiserner schön gepolsterter ein-
sitziger

Kinder Schlitten

zu einem Weihnachtsgeschenk passend verkauft
billig.

Wer? sagt die Redaktion.

Ein verschlossener

Holz-Platz

für Schnittwaren wird zu mieten gesucht.
Von Wem? sagt die Redaktion.

Kinderhauben und wollene Tücher

werden unter dem Ankauf abgegeben bei
G. Nieringer.

Rechte Frankfurter

Brenten

empfehlen F. Funk.

Honig

erste Qualität

Schleuder-Honig

verkauft in Gläser à 1 Pfund.
G. Nieringer.

Sämtliche

Back-Artikel

empfehlen billigst

Carl Wilh. Hoff.

Schöne

Schneiz & Zwetschgen

sowie auch

Nüsse

empfehlen Chr. Batt.

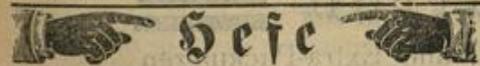
Sämtliche

Back-Artikel

empfehlen in besten und feinsten Qualitäten.
Chr. Pfau.

Maronen

empfehlen Conditior Funk.



Hefe

ist fortwährend zu haben bei
Chr. Batt. Raiboussaße

Baseler-Lebkuchen

Honig-Lebkuchen & Schnitzbrot

empfehlen Conditior Funk.

Schönste türk. Zwetschgen und Apfelschnitze

empfehlen Fr. Dreiber.

Erklärung.

Anlässlich der stattgehabten Gemeinderatswahl wurde von gewisser Seite, und um für sich selbst Stimmung zu machen, behauptet: ich sei für Aufhebung der Bürgerneuzungen.

Ich erkläre die Erfinder und Verbreiter dieser Behauptung für **gemeine Lügner** und werde dieselben wenn möglich gerichtlich belangen.

Rudolf Schweizer z. Schwanen.

Einladung zum Abonnement auf den

Wildbader-Anzeiger

für das I. Quartal 1892.

Der „Wildbader Anzeiger“ tritt mit dem 1. Januar in den 9. Jahrgang ein und hatte sich auch im vergangenen Jahre der Gunst der verehrl. Einwohner zu erfreuen. Wir werden uns angelegentlichst bestreben, uns solche auch fernerhin zu behalten. Anzeigen haben im „Wildbader Anzeiger“ vermöge seiner allgemeinen Verbreitung in hiesiger Stadt den besten Erfolg; bei größeren Aufträgen in Annoncen gewähren wir den höchsten Rabatt.

Neu eintretende Abonnenten erhalten bis 1. Januar den „Wildbader Anzeiger“ gratis nebst einem schön ausgestatteten Wandkalender.

Um zahlreiches Abonnement und um Zuwendung geschätzter Aufträge bittet

die Redaktion des „Wildbader Anzeiger.“

A. BIBER, Dentist

(Schulberg 10.) Pforzheim (Schulberg 10.)

zunächst dem Bahnhof, neben dem grünen Hof.

Künstlicher Zahnersatz in Kautschuk- & mit Metall-Gaumenplatten.

Zähne plombieren, Zahnoperationen etc.

Sprechstunden täglich von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags.
(Sonntag ausgenommen.) 15

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung empfehle ich mein best sortiertes

Schuhwaren-Lager

von den feinsten bis zu den stärksten Herren-Zugstiefel, Herren-Zug- u. Schnür-Schuhe, Stramin-Schuhe,

feinste Damen-, Mädchen- u. Kinderstiefel und Schuhe in Leder u. Stoff, feinste Winter-Waren jeder Art, zu ausnahmsweis billigen Preisen.

Ritt-Creme, Vaselin, Leder-Appretur und Lack.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Wilhelm Dreiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

Sehr schöne

Zwetschgen

empfehlen F. F. Gutub.

Getrocknete

Bohnen, Langschnitt grüne und gelbe

Erbsen u. Linsen

empfehlen in schönster Ware.

Fr. Dreiber.

Kaiser-Öl

empfehlen

Gustav Hammer.

Wein Lager in

Bettfedern & Flaum

in guter, staubfreier Ware, in verschiedenen Sorten halte ich bestens empfohlen, sowie ich mich zu Anfertigung von ganzen Betten und einzelnen Bettstücken empfehle.

Fr. Maier.

Saselnußkerne,

neue, prima, zu Backwert feiner als Mandeln,
empfiehlt pr. Pfd. 80 Pf.

Carl Wilh. Bott.

Sämtliche

Back-Artikel

in neuer und schönster Ware empfiehlt zu
den billigsten Preisen.

Fr. Treiber.

Neue Mandeln, sowie Rosinen und Sultaninen

sind eingetroffen.

Ebenso bringe meine

Backartikel

in Erinnerung wie:

gestoß. Zucker, sämtl. zum Backen
notwendigen Gewürze, Citronat
und Drageat;

ferner

Honig,

Neue Orangen u. Citronen

Friedrich Funf,
Conditor.

Guten reiren

Schleuderhonig

empfiehlt.

Chr. Pfau.

K u n d s a n n.

— In Heilbronn wurde ein unerhörter Raub vollführt. Der Lehrling eines dortigen Konfektionsgeschäftes wurde mit 944 M. in einem Leinwandtäschchen auf die Post geschickt. Vor dem Postgebäude entriß dem jungen Manne ein Stromer das ihm von der Hand herabhängende Täschchen und entsprang. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

— Der sechsjährige Sohn des Salzstellers Wolter in Heilbronn fiel in eine Pfanne mit heißer Sole und verbrühte sich derart, daß ihm wohl beide Beine abgenommen werden müssen.

— Ein mit Rinden und Leder gefülltes Magazin in Badnang brannte bis auf den Grund nieder. Kaum war dieser Brand in der Hauptsache gedämpft, so schlugen die Brandglocken noch einmal an, wahrscheinlich waren Funken über die Murr hinübergeslogen und hatten eine große Rindenschauer getroffen, die ebenfalls vollständig niederbrannte. Beide Brandschreuen sind versichert. Zum Glück standen beide Gebäude in der Nähe der Murr, sonst hätte bei unsrem Wassermangel und bei dem heftig wehenden Sturm die Sache noch schlimmer ausfallen können.

Horb, 15. Dezember. Gestern abend kam ein fremder Herr, von einer Reise zurückkehrend, angeblich ein Offizier, in einem hiesigen Gasthose an. Derselbe ließ sich ein Zimmer anweisen und bestellte Speise und Trank auf dasselbe. Später machte derselbe einen Ausgang mit der Bemerkung, daß er bald wieder zurückkomme, was auch geschah. Er begab sich auf sein Zimmer, ohne einen weiteren Befehl zurücklassend. Am andern Morgen ließ der Herr vergebens auf sich worten; man sah nach ihm, klopfte an, rief — keine Antwort. Daß etwas Besonderes vorgekommen sein mußte, war allen klar.

Spiel-Waren

in großer Auswahl

worunter:

Gesellschaftsspiele, gekl. Puppen, Puppenkörper,
Porz.-Köpfe, Holzpferde, Wägen, Baukästen, Trommeln
etc. etc. etc.

sowie Ziehharmonika

J. F. Gutbub.

empfiehlt

Großer

Weihnachts-Ausverkauf

in:

Aleiderstoffen doppelbreit Meter von 75 Pfg. an,
Aleider- u. Schürzen-Stattun Meter von 40 Pfg. an,
Zig u. Bique Meter von 30 Pfg. an,
Baumwollstanelle Meter 35, 40, 45, 50 Pfg. etc.,
Bettzeugen Meter von 45 Pfg. an,
Schurzzeugen, Unterrockstoffe etc. etc.,
eine Partie Reste weit unter Preis.

Um zahlreichen Besuch bittet

Wilh. Ulmer.

Der Gastgeber öffnete die Zimmertüre —
welch ein Anblick! Der Fremde lag tot in
seinem Blute; durch einen Revolverchuß
hatte sich derselbe das Leben genommen.
Näheres ist bis jetzt nicht bekannt.

Saulgau, 14. Dez. Ein bedauerlicher
Unglücksfall ereignete sich heute früh in der
Scheuer des Müller L. in Pfrungen. Das
Dienstmädchen dar damit beschäftigt, aus
einem wahrscheinlich schon ziemlich stark
unterhöhlten Heustock Futter herauszuziehen.
Hiebei überstürzte sich die Futtermasse, das
Mädchen gänzlich zudeckend. Trotz sofort
geleiteter Hilfe und ziemlich schnellen Auf-
findens war die Unglückliche schon tot.

Strasburg, 15. Dez. Die „Straß-
Post“ berichtet: Die neue Brodfabrik am
Kronenburgerring verkaufte den Laib Brod
um 8 Pfennige billiger als die anderen
Bäcker. Infolge dessen ist der Zuluf seitens
der ärmeren Bevölkerung zu jener Verkaufsstelle
so groß, daß die Leute sich vor dem
betreffenden Laden drängen und oft um 12
Uhr Mittags kein Brod mehr zu haben ist.

Berlin, 14. Dezbr. Die Nordb. Allg.
Ztg. erzählt zuverlässig, der König und die
Königin von Württemberg treffen hier im
nächsten Monat zum Geburtstag des Kaisers
ein.

Berlin, 15. Dez. Der Handelsvertrag
mit der Schweiz, sowie die österreichische Con-
vention des Patent-Musterschuzes kommen
erst im nächsten Januar zur Beratung im
Reichstage.

Berlin, 17. Dez. Die zweite Beratung
der Handelsverträge soll unter allen Umstän-
den heute beendet und die dritte am Freitag
begonnen und zum Schluß gebracht werden.

— Nachts ist ein bejahrter Rentner, na-
mens Surauer, der in der Lohringerstraße
in Berlin wohnt, von seinem Dienstmäd-

chen, einer Kusine derselben und einem Schuh-
macher geknebelt und mißhandelt worden.
Es war wahrscheinlich auf einen Mord ab-
gesehen. Das Stöhnen des alten Mannes
wurde aber von einem Hausbewohner ge-
hört. Dieser rief den Wächter. Man drang
in die Wohnung, befreite den Geseffelten und
verhaftete die drei Personen.

— In dem Bankhaus „Anhaltische
Wechselstube“ in Berlin erschien am Mon-
tag nachmittag ein junger Mann, der einen
der Chefs persönlich zu sprechen verlangte
und alsdann Herrn Herrmann einen Brief
übergab, worin demselben mit einem Dyna-
mit-Attentat gedroht wird, vor dem er sich
retten könne durch Übergabe von 10 000 M.
an den Ueberbringer des Briefes, der zur
Sicherheit mit zwei Bomben ausgerüstet sei.
Herr Herrmann packte den Mann, welcher
noch heftiger Gegenwehr überwältigt wurde.
Bomben hatte derselbe nicht bei sich, aber
Düten, von welchen die eine Schießpulver,
die andere ein weißes Pulver enthielt, dessen
Feststellung noch erfolgen wird.

— An dem „Bols-Kochfleisch-Festessen“,
welches am Donnerstag abend in dem unter
dem Protektorat des „Vereins der deutschen
Kochschlächter“ stehenden Kochfleisch-Speise-
hause in Berlin, Weinbergsweg 11 d, statt-
fand, haben über 200 Personen teilgenom-
men. Allen hat das Mahl vorzüglich ge-
mundet, so daß einzelne Gänge, obgleich die
Portionen bei dem billigen Preise reichlich
bemessen waren, wiederholt verlangt worden
sind. Es gab Kochfleischsuppe mit Macklößen,
Ungarisch Gynlach, gespicktes Filet, gemisch-
tes Compot, Butter und Käse. — Das Con-
vert kostete nur 60 Pfennig. Um 12 Uhr
nachts entstand noch ein Andrang von Gästen,
welche schmausen wollten, jedoch nichts mehr
bekommen konnten, da in der Küche auch

nicht mehr eine Faser Fleisch zu haben war.

— Das österreichische Kaiserhaus ist abermals von einem schweren Verlust heimgesucht worden. Erzherzog Sigismund, ein älterer Bruder des kürzlich verstorbenen Erzherzog Heinrich, ist Dienstag Mittag in Wien den Folgen einer Lungenentzündung erlegen. Der Verstorbene war der dritte Sohn des einstigen Vizekönigs des lombardisch-venetianischen Königreichs, des i. J. 1853 gestorbenen E. H. Rainer, und am 7. Januar 1826 geboren. Er war unvermählt und bekleidete den militärischen Rang eines Feldmarschall-Lieutenants.

— In Lobnitz bei Beitz (Osterr.-Schlesien) ist in der Nacht vom 15. zum 16. ds. die Kammgarnspinnerei von J. Bartelmus Söhne abgebrannt. Der Schaden beziffert sich auf nahezu 2 Millionen Gulden. Mehr als 500 Arbeiter sind durch den Brand brotlos geworden. Das Etablissement ist bei der Wiener Allgemeinen Versicherungsgesellschaft affektiert.

Trier, 14. Dezbr. Mit der unheimlichen Last einer Kindesleiche im Koffer reiste

gestern eine Dienstmagd von hier nach Cochem, um eine neue Stelle anzutreten. Die Leiche wurde entdeckt und die Magd in Haft genommen.

— Im Dorfe Hattenhof bei Neuhof (Kurhessen) wurde am Sonntagabend eine entsetzliche Bluttat begangen. Im Wirtshause und schließlich zu Drohungen. Dabei forderte der 25jährige Schuhmacher Albert Bug, ein leidenschaftlicher Jäger und Jagdpächter, die mit ihm streitenden Brüder Pöller auf, die Sache mit ihm draußen vor der Thüre abzumachen. Diese gingen auf seine wiederholte Aufforderung hinaus; hier aber hatte Bug seine Jagdflinte hängen u. machte Mine, auf die Brüder anzulegen. Letztere flüchteten erschrocken auf die Straße, Bug eilte ihnen nach, gab Feuer und traf den eben vorbeigehenden 20jährigen Bauernsohn Münster, welchen er für einen der Pöller hielt, so unglücklich, daß derselbe alsbald tot zusammenfiel. Bug hat sich selbst dem Gerichte gestellt.

— In Gräfenroda (Thüringen) hat der 17jährige Glasbläser Schmidt in der Wohn-

ung des Schultheißen Möller in dessen Abwesenheit auf die eben anwesenden Frauen mehrere Schüsse abgefeuert und dann die Wehrlosen mit dem Gewehrkolben mißhandelt. Die Magd liegt hoffnungslos darnieder; auch die Schwiegermutter der Frau und von Möller beschäftigte Witwe sind verletzt. Der Thäter, der es anscheinend auf einen Raub abgesehen hatte, ist verhaftet.

— Ein großer Sturm auf der Düna hat arge Verwüstungen angerichtet; 6 mit Holz beladene Schiffe sind gesunken.

— Eine aus 25 Personen bestehende amerikanische Zirkusgesellschaft ist auf der Reise an der südamerikanischen Küste während des kürzlichen Vorgangs ertrunken.

Briefkasten.

Der Redaktion kam ein Wahlvorschlag zur Bürgerauschusswahl pr. Post zu, jedoch ohne Namensunterschrift.

Wir haben schon des öfteren bekannt gegeben daß derlei Machwerke keine Aufnahme finden, denn an wen sollen wir uns mit der Bezahlung halten.

Ein Weihnachtsabend in Südafrika.

Von Franz Böllmer.

Nachdruck verboten.

2.

In der Mitte des ziehmlich hohen Zimmers stand auf einem blumengeschmückten Brettergestell eine schöne Akazie, welche auf ihren mit großer Regelmäßigkeit von dem schlanken Stamm abstehenden kurzen, gebogenen Ästen etwa fünfzehn bis zwanzig Nichten trug, roh aus Baumwachs und irgend einer getrockneten, als Docht verwendeten, Pflanzenfaser verfertigt. Die Nichten waren ebenfalls symmetrisch verteilt und ihr gelber Schein contrastierte zu dem herrlichen Grün des Baumchens in ganz eigenartiger Weise. An dünnen Baumwollensäden hingen dann von den einzelnen Ästen allerhand Säckelchen herab, wie bei unserem Weihnachtsbaum, nur, daß sie nicht aus vergoldeten oder versilberten Nüssen, Äpfeln, Marzipan und all dem sonstigen Tand bestanden, mit welchem man in Deutschland den Christbaum zu schmücken pflegt. Derartige Herrlichkeiten waren eben hier, in der südafrikanischen Einsamkeit, nicht anzutreffen und ihre Stelle nahmen an der Weihnachts-Akazie der Röhrlingsen Familie andere Dinge ein, wie kleine Orangen, Kügelchen aus geknetetem Maismehl, die roten Beeren des Kaffeebaumes, prächtig schimmernde Büschel von bunten Federn einheimischer Vogelarten u. s. w.

Verwundert und zugleich gerührt blieb ich bei dem Anblicke dieses eigenartigen Weihnachtsbaumes stehen und als mich Röhrling nun fragte, ob mir diese kleine Überraschung gefalle, da drückte ich dem wackeren Landmann, der auf afrikanischer Erde die schönste Sitte der deutschen Heimat so hoch hielt, kräftig die Hand. Um aber die Ähnlichkeit mit dem deutschen Weihnachtsfeste noch vollkommen zu machen, lagen auf der sauber mit weißem Linnen gedeckten Holztafel, die sich im Hintergrunde des Gemaches befand, allerhand Kleinigkeiten ausgebreitet, die sich die Familienmitglieder gegenseitig zugebacht und deren Verteilung nun im Kreise der jetzt ebenfalls eintretenden Angehörigen Röhrlings in Fröhlichkeit vor sich ging. Selbst meiner,

des Fremdlings, war gedacht worden, denn Röhrling nahm einen aus Ebenholz geschnittenen Stock vom Tische und bat mich, dieses kleine Andenken zur Erinnerung an diesen Abend anzunehmen. „Ja, lieber Herr“, fuhr er dann fort, sinnenden Blickes den Akazienbaum betrachtend, „mir hat hierzulande der Weihnachtsbaum sehr gefehlt, bis es mir keine Ruhe mehr ließ und ich ihn in Gestalt einer eben solchen Akazie, wie diese da, zum Jubel meiner Familie zum ersten Male in meinem neuen südafrikanischen Heim erglänzen ließ. Jetzt feiern wir nun schon zum vierten Male Weihnachten in Natal und rufen uns hierbei im Geiste immer wieder das weihnachtliche Bild der lieben Heimat zurück. Jetzt aber wollen wir noch unsere Schwarzen und ihre Kaffern hereinrufen, es soll jeder von ihnen ein buntes Zeug kriegen“ — mein Wirt deutete auf eine Anzahl grellfarbiger Tücher am Ende des Tisches hin — „ich habe mir die bunten Lappen neulich vom nächsten Krämer mit heimgebracht; die Kerls werden über die Herrlichkeit hier nicht schlecht die Augen aufreißen.“

So war es auch, denn als die „Kerls“, von Franz, dem ältesten Sohne des Hauses, gerufen, eintraten, drängten sie sich zusammen, mit weit aufgerissenen Augen auf den strahlenden Akazienbaum starrend, und Ausrufe der höchsten Bewunderung drängten sich aus ihren Kehlen. Eine Weile widete sich Röhrling an dieser grenzenlosen Bewunderung der dunkelfarbigen Burschen, dann aber nahm er die bunten Zeuge vom Tisch und verteilte sie mit ein paar freundlichen Worten in der Sprache der Amazulu unter die Eingeborenen, die nun in lärmende Freudenbegregungen ausbrachen, bis der Hausherr lachend die ganze Gesellschaft aus dem Zimmer trieb.

„Das wäre also abgemacht“, sagte Röhrling vergnügt, „ich denke, nun können wir auch an unser Abendessen gehen und wenn es vielleicht auch nicht so fein und reichhaltig sein mag, wie zum heiligen Abend vielfach drüben im alten Vaterlande, so hoffe ich doch, es wird uns allen schmecken.“

Nach wurde die Geschenktisch zum Speisetisch hergerichtet und mit großen, augenscheinlich gleich den Nichten am Akazienbaum

ebenfalls im Hause verfertigten Nichten, versehen, doch stachen sie in schweren silbernen Leuchtern, die offenbar noch aus der Heimat stammten. Wir ließen uns Alle nieder und die braune Jara, welche im Hause so etwas wie in Europa ein „Mädchen für Alles“ spielte, versah in ebenso in geschickter wie gewandter Weise die Bedienung. Das Weihnachtessen aber, das mir in der südafrikanischen Wildnis geboten wurde, erwies sich als ein höchst luculisches Mahl, wie mir ein solches seit meinem Verweilen auf dem Boden Afrikas noch niemals zu Teil geworden war. Eine vortreffliche Hühnersuppe eröffnete die Mahlzeit, der ein von Papa Röhrling gesprochenes Gebet vorangegangen war, und dann folgten von weiteren Gerichten gepfeffertes Hammelfleisch, Antilopenbraten mit gerösteten Bananen, gedünstete Anhimga-Hühner mit einer Salat von Maiskolben, Yamswurzeln u. s. w., eine Eierspeise mit mir unbekannt gebliebenen, schotenähnlichen Früchten und zuletzt warme und außerordentlich süße Matschen. Orangen und getrocknete Kaptrauben bildeten den Nachtisch, als Getränk stand auf der Tafel Limonadenwasser, das in Kürbistflaschen gefüllt worden war, außerdem Kaffee, und in blechernen Gefäßen wurde ein vorzüglicher Weißwein vom Kap herangerichtet, den Röhrling ebenfalls bei seiner letzten Expedition vom „Nachbar“ Krämer mitgebracht hatte.

Alles war sehr gut und zugleich reichlich vorhanden, worüber ich natürlich mich meiner Anmerkung nicht zurückhielt und Herr und Frau Röhrling schmunzelten äußerst vergnügt ob der aufrichtigen Complimente, die ich der Küche in diesem Teile Südafrikas zu Teil werden ließ. Es wurde dann noch eine Weile angeregt geplaudert, bis es endlich hieß, die Schlafstätten aufzusuchen. Am andern Tage zog ich aber schon, trotz der Versuche meines Landmannes mich noch festzuhalten, in Begleitung meiner beiden Kaffern wieder weiter und erst nach etwa acht Tagen traf ich wieder in Greytown ein, jedoch mit der Genugthuung, um meinen ersten Weihnachtsabend nach echter deutscher Art im „dunklen Continente“ verlebt zu haben.

— E n d e . —